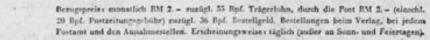
Wiesbaden, Bahnhofstraße 33 und Langgasse 21. Ferroprecher: Sammelnummer 599 51. Postscheck-Konto Nr. 1870 Frankfurs em Main. Bank-Konto: Nassauische Landesbank, Wiesbaden



Sonnabend/Sonntag, 13./14. Mai 1944

Preis 10 Rpf.

Deutsche Kampf= und Torpedoflieger im erfolgreichen Angriff

Geleitzug schwer getroffen / Von unserm WK.-Luftwaffen-Korrespondenten

Berlin, 13. Mai. (Funkmeldung.) In den Abendden des 11. Mai griffen, wie der OKW.-Bericht eldete, deutsche Kampf- und Torpedoflieger vor nordafrikanischen Küsie im Seegebiet von Großgeleitzug an. Durch den etwa 20 Minuten ernden konzentrischen Angriff wurden durch Bomben- und Torpedotreffer nach bisherigen Mel-Sungen sieben Frachter mit 49 000 BRT und ein Geleitzerstörer versenkt. 12 Frachter mit 85 000 BRT, Großtanker von 9000 BRT, ein leichter Kreuzer and zwei weitere Geleitzerstörer erlitten durch die weitweitere Geleitzerstotet Littorpedos z. T. so schwere Beschädigungen, daß Mit dem endgültigen Verlust eines Teils auch dieser Schiffe gerechnet werden kann.

Nummer 111

Vom Engpaß der Pforte von Gibraltar aus, Tres-Forcas, Oran und Algier vorbei, entlang Kuste Nordafrikas, führt die vielbefahrene Gewestraße des angloamerikanischen Nachschubrkehrs für die Front in Süditalien. Hunderte von netern ist sie von den Küsten Südfrankreichs Norditaliens entfernt, Obwohl der Feind seine elte regelmäßig dicht unter der Küste entlangharen laßt, ist er dadurch trotzdem nicht vor den heriffen der deutschen Kampf- und Torpedo-Gegergeschwader sicher.

Nachdem deutsche Fernaufklärer in den Tagestenden das, von leichten Kreuzern, durch Jagdflugzeuge stark gesicheste Grod-im Seegebiet von Algier aufgespürt haterhob sich in der Abenddämmerung desselben eine große Zahl deutscher Kampf- und Toreine große Zam deutschen, um diesem schilgen Geleitzug mit Nachschubgütern für Sithen und Italien einen schweren Schlag zu ver-Bei gutem Angriffswetter pirschien sich Flugzeuge an die Schiffe des Großgeleits Mit sicherem Blick wählten die tapferen pedoflieger die fettesten Brocken aus dem Geaus, und machten sie zu lohnenden Zielen Angriffes. Obwohl sofort eine außerordent-Starke Abwehr einseizte, konnte der Feind den des Angriffs nicht verhindern. Leichte und ere Schiffsflak eröffneten ein höllisches Feuer est die deutschen Flugzeuge, während gleichzeitig reiche Jagd- und Zerstörerflugzeuge über dem it kreisten und die deutschen Verbände von Zielen abzudrängen versuchten. In den hefti-Luftkämpfen wurde siabei von den deutschen dofliegern ein Beaufigter abgeschossen. Trotz starken Flakfeuers und der wütenden Jagd-riffe nahmen die deutschen Flugzeuge immer Kurs auf die dicken Pötte des Geleitzuges. But gezielten Aale bohrten sich in die Schiffse der Transporter und Geleitfahrzeuge. Hohe Säulen stiegen über den von deutschen Torgetroffenen feindlichen Schiffen hoch. Große Dilze und starke Explosionswolken wölbten bald an vielen Stellen über dem schwer geden Geleit. Der lodernde Feuerschein vom stoff des getroffenen Großtankers glühte in Dunkel der beginnenden Nacht und war den then Torpedofliegern beim Abflug noch lange Zeichen des Erfolges ihres Angriffes.

Mit diesem Angriff haben die deutschen Kampf-Torpedoflieger auf einen Schlag 20 Schiffe mit had 145 000 BRT sowie vier schnelle und wertvolle Mahrzeuge ausgeschaltet.

Der Führer ehrt Koga

Elterkreuz mit Eichenlaub für den gefallenen japanischen Flottenchef

dem Führerhauptquartier, 13. Mai. (Funkide Telegramm gerichtet:

Lure Majestät! Unter dem tiefen Eindruck des Idenhaften Einsatzes Ihres Flottenchefs, des Großdrals Yneichi Koga und in Würdigung seiner gechtlichen Verdienste in dem gemeinsamen Kampt terer Waffen habe ich dem gefallenen Helden das rkreuz des Eisernen Kreuzes mit Eichenlaub

Bereits im April haben unsere Kampf- und Torpedofliegergeschwader drei schwere Angriffe auf Geleitzüge vor der nordafrikanischen Küste durchgeführt. Bei diesen Angriffen hatten sie neun Schiffe mit 75 000 BRT sowie fünf Zerstörer versenkt und 32 Schiffe mit insgesamt etwa 225 000 Bruttoregistertonnen, sowie drei Zerstörer schwer beschädigt. Durch die kühnen Schläge unserer Flieger hat damit der Feind in kurzer Zeit eine hohe Einbuße an wertvollstem Schiffsraum gehabt. Auch die Verluste an wichtigen Geleitfahrzeugen durch diese Luftangriffe bedeuten einen empfindlichen Ausfall für den Gegner. Diese Erfolge unserer Kampf- und Torpedoflieger sind um so höher zu werten, da sie durchweg gegen eine außerordentlich starke und konzentrierte Abwehr geflogen werden müssen Zahlreiche Flakgeschütze auf den Frachtern und Begleitschiffen sowie besondere Flakzerstörer, starke Eskorten von sichernden Jagdflugzeugen und das Ziehen von künstlichen Nebelwänden sollen den Geleitzügen einen ausreichenden Schutz gegen Luftangriffe gewähren. Durch den neuen Angriff haben unsere Kampf- und Torpedoflieger aber gezeigt, daß sie auch mit diesen schweren Hindernissen fertig zu werden verstehen und trotz aller feindlicher Gegenwehr genau ihre Ziele zu treffen ver-

Die Priorität der Kriegsschauplätze

Der Zweifrontenkrieg der Alliierten am Atlantik und im Pazifik

Von Dr. Fritz Mayer

Die amerikanischen Bomberverbände, die fast | päischen Kernraumes anrennen, täglich über Deutschland fliegen und ihren Terror bis nach Südosteuropa hineintragen, sollen neben den materiellen Zerstörungen, die sie willkürlich in Stadt und Land anrichten, auch noch eine besondere psychologische Wirkung im Nervenkrieg aus-Man will dem deutschen Volk mit diesen mächtigen Pulks, die im Höllentempo über uns hinwegbrausen, demonstrativ die Vorstellung aufzwingen, daß das mächtige, hochindustrialisierte Amerika mit seiner Kriegsmaschine nun auf volle Touren gekommen ist und uns im Verein mit den Massenarmeen der bolschewistischen Räteunion und den überseeischen Hilfsvolkern und emigrierten Tra-banten des britischen Weltreiches langsam aber sicher niederwalzen wird.

Der Verteidiger einer Festung wird in erster Linie beeindruckt von dem Bild, das er unmittelbar vor und innerhalb seiner Mauern sieht. Das deutsche Volk als Verteidiger der Festung Europa hat im vorigen Jahr in dem bisher kritischsten Augenblick des Krieges, erlebt, wie unsere Wehrmacht in Italien in die Bresche der Verräter springen mußte, es erlebt jetzt, wie in den südosteuro-päischen Gebieten der Selbstbehauptungswille erst wieder aktiviert und zum kämpfenden Einsatz veranlaßt werden konnte, als die bolschewistischen Armeen bereits in Sicht der Karpaten gelangt waren und jetzt unmittelbar gegen die Tore unseres euro-

Doch ware es grundverkehrt, wenn wir in den Schwierigkeiten und Gefahren des europäischen Existenzkampfes unsere Blicke nicht weit hinaus, auf das ganze dieses weltweiten Riesenkampfes lenken

Wohl liegt die Last des europäischen Krieges auf den Schultern des deutschen Volkes. Von unserer moralischen Widerstandskraft, von unserem industriellen und militärischen Leistungsvermögen hängt die Zukunft Europas ab. Dennoch dürfen wir niemals das Gefühl aufkommen lassen, daß Deutschland in diesem riesigen Weltkampf - abgesehen von seinen kleineren europäischen Bundesgenossen – allein steht, während die mächtigsten Völker der Welt mit gesammelter Kraft gegen uns anrennen. So war es im Ersten Weltkrieg, so ist es aber nicht im Zweiten Weltkrieg. Denn außerhalb der Festung Europa hat der Krieg ein anderes Gesicht: Drüben im Pazifik, auf der anderen Hälfte der Erdkugel, spielt sich mit überraschender Aehnlichkeit ein zweites Kriegsdrama ab, das die Hälfte der Kraft unserer Feinde verbraucht und in seinen Wechselwirkungen mit dem europäischen Kriegsschauplatz den Gesamtausgang des Krieges bestimmt. Wenn sich die beiden großen Schlachtfelder dieses Zweiten Weltkrieges auch nirgends räumlich berühren, so kann das eine vom anderen nicht losgelöst und für sich allein entschieden werden.

Wir haben in diesem Krieg schon manche Erittäuschung erlebt, und es liegt in der Natur des daß jeder menschliche Plan und jede menschliche Rechnung in der Welt der Tatsachen nicht so schön aufgeht wie vorher auf dem Papier. Aber das Grundelement unserer gesamten Planung in außenpolitischer und militärischer Hinsicht hat sich auch in den gefährlichsten Stürmen dieses Krieges als richtig erwiesen: das Bündnis mit Japan, entstanden aus der tiefen geschichtlichen Erkenntnis, daß die weltrevolutionäre Umwandlung unserer Epoche ein doppeltes und überrraschend ähnliches Schicksal aufweist, Deshalb hat dieser Zweite Weltkrieg nun auch ein Doppelgesicht erhalten, das unseren Feinden unlösbare Rätsel aufgibt.

Es ist zwischen England, Amerika und Sowjetrußland jahrelang über die Priorität der

Churchills mißglückter Rettungsversuch

Der Zerfall des Empire läßt sich nicht aufhalten - Die Dominien wollen ihre eigenen Wege gehen

as. Berlin, 13. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Wenn auch die Dominien-Konferenz gegenwärtig noch in London tagt/ ja, wenn neuerdings sogar von einer Verlängerung dieser Beratungen gesprochen wurde, so steht doch heute schon fest, daß Churchill hier eine neue Niederlage erlitt. Für Churchill, der ja nicht der Liquidator des britischen Empire sein will, aber als solcher in die Geschichte des britischen Empire eingehen wird, kam alles darauf an, die auseinanderstrebenden Teile des Empire enger mit dem Mutterland zu verbinden und somit auch allen Tendenzen USA., einzelne Teile dieses Empire abzusprengen und völlig in die Interessenzone Weshingtons einzubeziehen, entgegenzuarbeiten. Hand Hand mit einer solchen Stärkung des Empire-Zusammenhaltes würde naturgemäß auch eine Stärkung der britischen Position gehen. Man hat deshalb auch die Ziele der Konferenz mit den Worten umrissen: "Festigung und Errettung eines verarmten und schwachen Englands vor dem Druck des sowjetischen und amerikanischen Mühlsteins durch Verstärkung der Empire-Bande". Der australische Ministerpräsident Curtin hat deshalb die Schaffung eines Empire-Sekretariats, also einer Organisation, die die Politik der Dominien auf einen gemeinsamen Nenner bringen soll, vorgeschlagen. Gegen einen solchen Plan hat sich, wie gar nicht anders zu erwarten war, der kanadische Ministerpräsident Mackenzie King gewandt, den ein englisches Blatt deshalb als den Störenfried der Londoner Empire-Konferenz Es hat auch nichts genutzt, daß Churchill den

kanadischen Ministerpräsidenten in das Parlament schleppte und daß der britische Premier dort das Kanadas in allen Tonarten sang. Churchill feierte den Kriegsbeitrag dieses Dominions, das mit seinen elf Millionen Menschen in den gefährlichsten Monaten die Hochburg des britischen Empire bewacht habe. Kurzum, Churchill hat Mackenzie King man zu sagen pflegt, Honig ums Maul gestrichen. Mackenzie hat nun zwar in seiner Antwortrede es nicht unterlassen, von den gemeinsamen Kriegsanstrengungen zu sprechen, aber er hat doch wenn auch in verbindlicher Form, so doch sehr bestimmt in der Sache - keinen Zweifel daran gelassen, daß er jede engere Verbindung mit London und alle Besprechungen, die auf eine Verstärkung

der Empire-Bande hinauslaufen, ablehnt. Sehr zum Kummer der Engländer, aber zur Freude der Kanadier hat der neuseeländische Ministerpräsident Fraser sich die Auffassung Mackenzie Kings zu eigen gemacht. So berichtet denn auch der "Manchester Guardian" aus der kanadischen Hauptstadt, in maßgebenden Ottawaer Kreisen sehe man keine Berechtigung für die Meldungen, daß eine gemeinsame Empire-Politik das Ergebnis der Londoner Besprechungen sein werde oder daß Mackenzie King einer Zentralisierung des Empire zustimme.

Wenn also dieser Tage schon eine englische Zeitung schrieb, der Zerfall des Empire lasse sich trotz der Empire-Konierenz nicht aufhalten und nicht verheimlichen, so haben die Debatten auf und um die Empire-Konferenz die Richtigkeit dieses Wortes sehr schnell bestätigt. Als unsichtbarer Gast sitzt eben auch auf dieser Empire-Konferenz Washington Mackenzie King und Fraser blicken heute in erster Linie nicht nach London, sondern nach Washington, eine Entwicklung, die nicht weiter verwunderlich ist, wenn man sich vor Augen hält, daß nicht England dieses Dominion schützt, sondern die USA. Sicherlich wird Churchill versuchen, doch noch irgendeine Vereinbarung zustandezubringen, mlt der er vor das Parlament treten kann, in dem in Kürze eine sußenpolitische Debatte stattfinden soll. Aber auch das würde nichts an dem Tatbestand ändern, daß die Dominien heute politisch und wirtschaftlich ihre eigenen Wege gehen und daß für verschiedene dieser Regierungen es wesentlicher ist, zu wissen, was Washington will und beabsichtigt, als zu wissen, was das Mutterland plant, das heute schon angesichts seines Menschenmangels die Frage prüft, ob es künftighin überhaupt noch Auswanderer an die Dominien abgeben kann. Daraus ergibt sich aber auch zugleich, daß alle Bemühungen Churchills, der Stimme Englands in den Beratungen mit den USA. und den Sowjets Nachdruck zu verleihen, gescheitert sind. Churchill erntet auch hier die Früchte seiner Kriegspolitik

Der Führer empfing slowakische Staatsmänner

Aus dem Führerhauptquartier, 12. Mai. (Funkmeld.) Der Führer empfing heute den slowakischen Staatspräsidenten Dr. Tiso, der mit dem slowakischen Ministerpräsidenten Tuka, dem Kriegsminister Catlos und dem Propagandachef Tido Gaspar am 12. Mai zu

Der Führer hatte mit dem slowekischen Staatspräsidenten eine herzliche Aussprache über die vom Geiste der Freundschaft bestimmten Beziehungen des Reiches zur Slowakel.

In den Besprechungen mit dem slowakischen Staatspräsidenten und dem slowakischen Ministerpräsidenten, an denen der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, und Generalfeldmarschall Keltel teilnahmen, gab der Führer seiner Entschlossenheit Ausdruck, den uns von den Feinden des Reiches und seiner Verbündeten aufgezwungenen Krieg im Osten und Westen bis zum siegreichen Ende kompromißlos durchzuschlagen und dann jene Grundsätze zu verwirklichen, die den großen und kleinen Völkern ein anständiges und gesichertes Leben, frei von jüdischen Volksaussaugern und von kapitalistischer und bolschewistischer Unterdrückung, gewährleisten. Abend des 12. Mai waren die slowakischen Staatsmänner mit den Herren ihrer Begleitung sowie der slowakische Gesandte in Berlin, Cernak, und der deutsche Gesandte in Preßburg, Ludin, Gäste des Reichsaußenministers

Wie die "Befreier" in Neapel leben

as. Berlin, 13. Mai. Sehr oft und gern legt die | Agitation unserer Gegner die Platte auf, nach der das Glück für die einzelnen Völker erst dann beginne, wenn sie von den Engländern und Amerikanern endgültig "befreit" sind. Dann würden ihnen nicht nur alle Rechte beschieden sein, sondern Milch und Honig würden dann fließen. England und Amerika hätten nun in Nordafrika und auch in Süd-Italien Gelegenheit gehabt, ihre schönen Ver-sprechungen in die Tat umzusetzen. Was wir aber aus diesen Ländern vernehmen und zwar von englischen und amerikanischen Korrespondenten, also doch gewiß von unverdächtigen Stimmen, das besagt genau das Gegenteil. Erst dieser Tage berichtet der Telegraph", die Lebensverhältnisse Nordafrika seien einfach entsetzlich, erhalte doch der normale Bürger weder Milch noch Butter, noch Käse, kein Frischgemüse und außerordentlich wenig Fleisch. Aus Süditalien kommen auch weiterhin Meldungen, die keinen Zweifel daran lassen, daß die Lebensverhältnisse dort noch unerträglicher sind. Für die Besatzungstruppen gibt es freilich noch alles in Hülle und Fülle. In den Hotels könne man, das heißt die Angehörigen der Besatzungsmächte, die über genügend Geld verfügten, schon leben, schreibt ein amerikanischer Korrespondent. Freilich gäbe es von Zeit zu Zeit recht unangenehme Störungen. Damit sind nun weniger die militärischen Ereignisse gemeint, Fliegerangriffe usw. als vielmehr die Störungen durch Scharen von zerlumpten Bettlern, die im Sprechchor riefen: "Hunger, Hunger". Es ist allerdings eine Taktlosigkeit sondergleichen, die vornehmen englischen und amerikanischen Offiziere, wenn sie von ihren Gelagen kommen, durch solche Verzweiflungsschreie zu belästigen. Das könnte auch dem famosen Geschäft Abbruch tun, das jetzt algerische und italienische Juden eingerichtet haben, die nämlich unter dem Motte, "Neapel sehen und — den Krieg vergessen" Reisen nach Neapel veran-

sprechende Zahlung die notwendigen Passierscheine besorgen. In den Prospekten wird dabei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß man von Neapel aus die Kampffronten und Kampfhandlungen sehen könne, sozusagen vom Hotelzimmer aus. Passierscheine für solche Reisen werden natürlich nur an bevorzugte Personen und zwar zum Preise von 250 bis 300 Dollar

Das also ist das Bild der anglo-amerikanischen Beglückung. Schwerste Hungersnot für das italie-nische Volk, Wohlleben und Prassereien der Besatzungsarmee-Offizieren und der Juden, die einmal den Krieg vom Hotelzimmer ansehen möchten. Die Süditaliener müssen wahrhaft den Krieg Badoglios teuer bezahlen. Badoglio hat sich gerade jetzt an die Amerikaner und Engländer mit der Bitte gewandt, den Süditalienern zu gestatten, daß sie ihre primitivsten Bedürfnisse in den ehemaligen italienischen Kolonien deckten. In dem Schreiben wies Badoglio darauf hin, daß von Januar bis April dieses Jahres in den von den Westmächten besetzten Gebieten Süditaliens etwa 80 000 (eine Zahl, die wahrscheinlich zu niedrig gehalten ist) an Hunger und an Krankheiten, die mit der schlechten Ernährung zusammenhängen, gestorben seien. Die Besatzungsbehörden haben eine "wohlwollende" Prüfung dieser Angelegenheit zugesagt, aber bereits durchblicken lassen, daß kein Schiffsraum zur Verfügung sieht, daß man wohl aber eine Verschiffung süditalienischer Arbeiter nach Nordafrika plane, wodurch sich die Zahl der Esser in Süditalien verringern würde. Hier bekommt Badoglio den Dank für den Verrat von den Anglo-Amerikanern zu spüren. Die Welt aber sieht, was sie von der angloamerikanischen Walze von dem glückseligen Leben der von den Engländern und Amerikanern befreiten Gebiete zu halten hat. Wie sollten auch judenhörige Regierungen, die nicht einmal im eigenen Hause Ordnung zu schaffen vermögen, in fremden Gebieten wofur Badoglio-Beamte gegen die ent- anders wirtschaften und regieren.

Die Bewährungsprobe wird durchgestanden

Ruhig und entschlossen erwarten Front und Heimat den feindlichen Ansturm

ist auch gegenwärtig noch nicht ersichtlich, insere Gegner zu ihrem großen Abenteuer an-Werden, das seit Wochen und Monaten von "unmittelbar bevorstehend" and das in allen Formen höchster Nervosität Insicherster Erwartung heute das Bild der engund amerikanischen Presse beherrscht. Bisth hat es den Anschein, als ob in gewissen Bengen unserer Gegner, daß "in Kürze" mit ersten Invasionsversuchen zu rechnen sei, ein hen Wahrheit verborgen ist. Aber bei der Betenheit der feindlichen Verschleierungs- und ataktik müssen alle jene verkrampften noten unsererseits mit der gebührenden unsererseits mit und Reserve aufgenommen werden. Sie ver-20 sehr die Absicht, die eigene Nervenkrise auf das europäische Festland zu übertragen. ware nicht weniger töricht, wenn wir uns mit naiven "Vorherbeirschtungen" beschäftigten, einzelnen anglo-amerikanischen "Sachvergen den möglichen Phasen einer Invasion geet werden. Es ist ein Unfug, über die geplante oder das Nach- und Nebeneinander von Anand Landungsversuchen zu diskutieren, weil chauplatz oder die Schauplätze der eigentlichen pte bisher völlig im Dunkeln liegen.

stverständlich haben auch unsere Gegner die die ihnen bis zu dem großen Angriffsversuch Armeen gegen das europäische Festland zur long standen, nicht ungenutzt gelassen. Es ist fellos, daß sie ebense wie wir aus den bisdaß sie ebenso wie wir aus den bis-Erfahrungen des Krieges alle nur erdenk- und West zugedacht haben.

lichen Folgerungen gezogen haben. Auch das deutsche Volk muß deshalb die kommenden entscheidenden Kämpfe als eine besonders große und schwierige Aufgabe empfinden, die das letzte an Opfermut und Willensstärke von jedem Deutschen an der Front und in der Heimat fordert. Wir haben einen Ansturm zu erwarten, bei dem die eigentlichen Entscheidungen wahrscheinlich nicht von heute auf morgen fallen werden, sondern bei dem wechselvolle Kämpfe und härteste Belastungen oder auch Krisen jederzeit möglich sind. Der Feind wird such zweifellos agitatorische Bluffs starten, die eine Erschütterung der inneren Kampimoral der Heimat anstreben.

Aber diese Aussichten schrecken uns nicht, Wesentlich ist nur, daß auch unsere eigenen Karten noch bei weitem nicht aufgedeckt sind. Auch die deutsche Heeresleitung hält Waffen bereit, deren Vernichtungskraft den Feind auf das härteste treffen wird. Das Bangen der Anglo-Amerikaner vor diesen deutschen Gegenschlägen ist der beste Beweis, wie schwer die Angst vor einer Katastrophe auf unseren Feinden lastet. Mag deshalb die Invasion losbrechen, wann immer sie will, sie wird unseren Glauben an den Endsieg nicht einen Augenblick erschüttern. Auch diese letzte und höchste Bewährungsprobe wird unerschütterlich durchgestanden werden. Aus dem Blut der Schlachten aber wird jene neue Welt erwachsen, an die wir glauben und die anders ist als jene der Vernichtung und ewigen Sklaverei, die uns unsere Todfeinde in Ost

problem zwischen Atlantik und Pazifik bisher nicht lösen konnten. Für Amerika ist der europäische

Krieg nur das Vorspiel für die Niederwerfung Ja-

blutige Nachspiel. Falls England jemals auf dem europäischen Kriegsschauplatz sein Ziel erreichen

könnte; dann müßten die Briten ihren amerikani-

schen Gläubigern den Tribut zurückzahlen, der

ihnen jetzt auf dem europäischen Kriegsschauplatz

vorgeleistet wird. Und noch verwickelter wird die-

ser alliierte Kriegswirrwarr durch die Stellung So-

wjetrußlands, das bisher nicht zu bewegen war, in

den Krieg gegen Japan einzutreten. Einst hat der

USA.-Minister Knox erklärt, in drei mal dreißig Tagen sei Japan niedergeworfen. Heute hört man

aus Amerika, daß der pazifische Krieg drei bis vier

Jahre dauern werde und daß man zum Siege über

Japan die Mitwirkung Sowjetrußlands ebenso

brauche wie auf dem europäischen Kriegsschauplatz,

der schleunigst "bereinigt" werden müsse, damit

endlich die eigentlichen amerikanischen Interessen

in diesem Kriege zum Ende klimen. Es sind also

auch im 5. Kriegsjahr noch nicht alle Karten aus-

gespielt. Während die unzähligen Kriegsprobleme

der demokratischen Allijerten zu einem unentwirr-

baren Knäuel verschlungen sind, hat sich der bol-

schewistische Alliierte eine rücksichtslose politische

Ellenbogenfreiheit verschafft und hält den Wün-

schen, die man ihm für den pazifischen Kriegsschau-

platz vorträgt, seine eigenen Wünsche für den euro-

Abschnittführer, General Mountbatten, eine Nieder-

lage erlitt, verteldigte er sich damit, daß er die ver-

sprochene Nachschubhilfe nicht erhalten habe, weil die Front in Süditalien zu viel verschlinge. Ein

kleines Beispiel für die militärischen Wechselwirkun-

gen die das Konzert unserer Gegner immer wieder

verderben. Wie viel mehr wirkt dieses Gesetz im

großen, in der entscheldenden Frage, ob Amerika

mit seiner Kriegsmacht zuerst Deutschland oder zu-

erst Japan angreifen soll. Die Schwerindustrie der USA, hat in den letzten drei Jahren ihre haupt-

sächlichste Kraft auf den Bau einer neuen Pazifik-

flotte verwendet und 16 Schlachtschiffe, darunter

sechs zu 40 000 BRT, fünf zu 50 000 BRT und weitere

fünf Riesenschiffe mit sogar je 60 000 BRT, fertig-gestellt. Auf Grund dieser Seemacht haben die

Amerikaner kürzlich einen großen Schlag gegen die pazifischen Mittelstellungen der Japaner geführt und

sich das Ziel gesetzt, bis zur chinesischen Küste

durchzustoßen, um dort Stützpunkte zum weiteren

Vorgehen gegen die Japaner zu gewinnen. Das ist

keine leere Drohung, denn die Kriegsmacht der

USA. im Pazifik ist so massiert worden, daß die

Japaner mit einem Generalangriff rechnen und des-

halb auch fürsorglich ihre Hauptstadt evakuiert

neral Kabisch stellt die Frage, ob dieses gewaltige

Operationsziel im Pazifik vereinbar sei mit einem

gleichzeitigen Generalangriff gegen Europa, und kommt zu dem Ergebnis, daß hier ein noch "unlös-

Es scheint, daß sich jetzt die Folgen auswirken,

die der Fehlschlag in Italien hervorgerufen hat.

Roosevelt hatte in Casabianca einen "Zeitplan" für den europäischen Kriegsschauplatz aufgestellt, der

von den Ereignissen umgeworfen worden ist, so daß

die Alliierten in einen zeitlich zusammenfallenden

Zweifrontenkrieg hineingeschliddert sind, obwohl

der Dreimächtepaktstaaten zu einer Sitzung zu-

sammentrat, erklärte der deutsche Botschafter Stahmer, daß die festgeschlossene Gemeinschaft

zwischen Deutschland und Japan die wichtigste Vor-

bedingung des Endsieges sei. Unsere beiden großen

Völker treten jetzt in die entscheidende Phase dieses Krieges ein und wissen aus vielen kampferprobten Erfahrungen, daß sie sich

Der Stabschef der SA. beim Reichs-

arbeitsdienst

Stabschef der SA. Schepmann vor einem Gruppenführerlehrgang der Reichsschule des Reichsarbeits-dienstes. Der Stabschef, der auf Grund seiner Mit-

arbeit bei der Aufstellung des früheren freiwilligen

Arbeitsdienstes diesem ganz besonders nahesteht,

gab zunächst einen Ueberblick über die politische

Lage und ging im weiteren Verlauf seiner Rede

auf die der SA. vom Führer übertragenen Aufgabe

ein. Ganz besonders stellte er die charakterliche Er-

Berlin, 13. Mai. In diesen Tagen sprach der

Als kürzlich in Tokio die technische Kommission

sie gerade diese Entwicklung vermeiden wollten.

bares Rechenexempel" vorliegt.

aufeinander verlassen können.

ziehung in den Vordergrund

Der bekannte deutsche Militärschriftsteller Ge-

Als kürzlich an der Burmafront der englische

päischen Kriegsschauplatz entgegen.

Für England liegt der Fall umgekehrt: pazifische Kriegsschauplatz wäre das unabsehbare

Kriegsschauplätze hin und her verhandelt | Der OKW .- Bericht von heute worden, ohne daß bis heute klargeworden ist, ob die Alliierten diese harte Nuß geknackt haben. Es hat eher den Anschein, daß sie das Zweifronten-

91 USA=Terrorflugzeuge abgeschossen

Teile einer sowjetischen Schützendivision am Westufer der Moldau vernichtet Heftige Schlacht an der italienischen Südfront entbrannt

Aus dem Führerhauptquartier, 13. Mai | lungen mehrfach den Besitzer wechselten. Durch den (Funkmeldung). Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt.

Unsere Nachtruppen bei Sewastopol standen gestern noch in erbittertem Ringen gegen zahlenmäßig weit überlegenen Feind und deckten mit beispielhafter Tapferkeit den Abtransport der deutsch-rumänischen Verbände.

Auf dem Westufer der Moldau schlossen rumlinische Verbände in harten Kampfen Teile einer feindlichen Schützendivision ein und vernichteten sie. Die Sowjets hatten hohe blutige Verluste und verloren mehrere hundert Gefangene.

Starke Verbände deutscher Kampiflugzeuge griffen in der vergangenen Nacht den Eisenbahnknotenpunkt Kalinkowitsch an und erzielten durch Massenabwurf von Spreng- und Brandbomben ausgedehnte Brände und umfangreiche Zerstörungen.

An der übrigen Ostfront fanden keine Kampfhandlungen von Bedeutung statt.

Aus dem Landekopf von Nettuno werden bei auflebender beiderseitiger Artillerietätigkeit nur örtliche Kämpfe gemeldet.

An der Südfront trat der Feind östlich des Golfes von Gaeta bis in den Raum nordwestlich Cassino mit starken Kräften, von heftigem Artilleriefeuer, zahlreichen Panzern und Schlachtfliegern unterstützt, zu einem Ablenkungs- und Fesselungsangriff größten Stiles an. Es entwickelten sich 10. Mai verlor der Gegner dabei schwere Kämpfe, in deren Verlauf einige Höhenstel- unter 120 viermotorige Bomber.

Einsatz neuer Kräfte auf beiden Seiten nimmt die Schlacht an Heftigkeit dauernd zu.

Feindliche Bomberverbände führten gestern Angriffe gegen mehrere Häfen an der italienischen Westküste, besonders gegen Genua. Durch Flakartillerie der Luftwaffe wurden 13 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Kampffliegergeschwader bombardierten in der Nacht zum 13. Mai drei feindliche Flugplätze an der Ostküste Korsikas. In den Flugplatzanlagen und unter den abgestellten Flugzeugen entstanden zahlreiche Brände und Zerstörungen.

Starke nordamerikanische Bomberverbände richte ten am gestrigen Tage Angriffe gegen mehrere Orte in Mitteldeutschland und gegen Brüx, die Schilden und Verluste unter der Bevölkerung zur Folge hatten. In heftigen Luftkämpfen und durch Flakartillerie wurden 91 nordamerikanische Flugzeuge, darunter 78 viermotorige Bomber, abgeschossen.

In der letzten Nacht griff ein schwächerer britischer Bomberverband Ziele im norddeutschen Küstengebiet und in Belgien an. 13 viermotorige Flugzeuge wurden durch Nachtjäger abgeschossen.

Die anhaltenden starken Angriffe britisch-nordamerikanischer Bomber gegen die besetzten Westgebiete können als Vorbereitung der Invasion betrachtet werden. In der Zeit vom 1. bis 10. Mai verlor der Gegner dabei 182 Flugzeuge, dar-

Japanische Großoperationen in China

Weit gesteckte Ziele im Zusammenhang mit den Kämpfen in Birma und Indien

Schanghai, 13, Mai. (Funkmeldung. - Ostasiendienst) Die japanische Offensive, die am 18. April in der Provinz Honan begonnen hat und sich durch den schnellen Vormarsch der japanischen Truppen in drei Wochen auf ein Gebiet von der Größe Bayerns ausgedehnt hat, ist, wie der Sprecher der japanischen Armee in einer Unterredung mit dem DNB-Korrespondenten in Schanghai erstmalig enthüllte, jene Teilaktion des großen, sich über weite Gebiete Chinas erstreckenden Operationsplanes. Dieser Operationsplan hat weitgesteckte, mit den Kämpfen in Birma und Indien im Zusammenhang stehende Ziele. Aus diesem Grunde läßt sich an der Honan-Offensive als Teilaktion such nicht der Maßstab der früheren japanischen Einzel-aktionen, die in den letzten 51/s Jahren seit dem Fall von Hankau an verschiedenen Stellen der etwa 2500 km langen japanischen und chinesischen Front unternommen worden sind, anlegen.

Auf die Honan-Operationen als solche nüher eingehend, führte der Sprecher aus, daß der nördlich des Gelben Flusses liegende Zipfel der Provinz Honan das Aufnahmegebiet zu der Offensive gegen die Peking-Hankau-Bahn und die Lunghai-Bahn gewesen sei. Aus diesem Raume habe die Operations armee am 18. April ihren zunächst südwärts gerichteten Vormarsch angetreten und am gleichen Tage den Gelben Fluß in drei Gruppen überschritten. Am 20. April sei die mittlere Gruppe, unterstützt und seitengedeckt von der linken und einem Teil der rechten Gruppe, in Eilmärschen südlich längs der Peking-Hankau-Bahn vorgerückt. Ende April hätten auch die bei Sinyang in Süd-Honan konzentrierten japanischen Truppen den Vormarsch nördlich längs der Peking-Hankau-Bahn angetreten, um sich am 10. Mai im Raume von Suiping mit von Norden kommenden japanischen Verbänden die Hand zu

Damit ist die gesamte Peking-Hankau-Bahn, so betonte der Sprecher, in japanischen Händen. Heute arbeiten bereits japanische Ingenieure an der Wiederinbetriebnahme der eroberten, fast 300 km langen Strecke, deren Geleise teilweise von den Tschungking-Truppen in den letzten Jahren abgetragen wurden, um die direkte strategisch wichtige Verbindung zwischen Peking und Hankau zu unterbrechen. Sich wieder militärischen Operationen zuwendend, erkläre der Sprecher, daß gegen die noch östlich der Peking-Hankau-Bahn stehenden Tschungking-Truppen, deren Rückzug nach Westen abgeschnitten sei, Operationen im Gange seien, Hervorragenden Anteil daran hätten motorisierte japanische Einheiten, die auf guten Wegen von Norden her das Gebiet auskämmten. Nach Eroberung der Peking-Hankau-Bahn sei der Schwerpunkt der

chow verlegt worden. Neue japanische Verbände seien Anfang Mai etwa 400 km westlich von Chenchow über den Gelben Fluß übergesetzt und hätten den letzten Tagen in Loyang große Teile der 14. Tschungking-Armee eingeschlossen. Südöstlich von Lovang stehen japanische Truppen im Kampf mit der 13. Tschungking-Armee. Nach Einschließung von Loyang sind japanische Truppen weiter west-lich vorgedrungen. Eine über 200 km lange Teitstrecke der Lunghai-Bahn ist damit für Tschungking bereits verloren gegangen, während das bis zum des Gelben Flusses reichende Stück den Bombardements der Luftwaffe unterliege. Somit habe Tschungking in drei Wochen einen erheblichen Teil seines Eisenbahnnetzes verloren.

Kroatien an der Seite Deutschlands

Agram, 13. Mai. Der neue kroatische Außenminister Mehmed Alajbegovitsch gab anläßlich seines Amtsantritts dem Vertreter des DNB.

folgende Erklärung ab: Das kroatische Volk, welches vor über 1000 Jahren seinen Staat in einem Gebiet gründete, das immer einen Schnittpunkt verschiedener Kulturen und politischer Einflüsse bildete, übernahm damit zugleich eine geschichtliche Aufgabe: Die Verteidigung der westlichen Kultur und Zivilisation gegenüber den verschiedensten Anstürmen, die von Osten her in diesem Raum erfolgten, und opferte dafür durch Jahrhunderte das Blut und Leben seiner besten Söhne.Auch in dem gegenwärtigen schicksalsentscheidenden Ringen ist sich das kroatische Volk dieser seiner traditionellen Aufgabe sögleich bewußt gewesen. Diese seine Ueberzeugung konnte das kroa-tische Volk wieder einmal nur an die Seite des Großdeutschen Reiches, des Verteidigers Europas, stellen. Dazu kommt noch die jahrhundertealte Zusammenarbeit zwischen Kroaten und Deutschen, die schon für sich allein eine solche Entscheidung berbeirufen mußten. Der Kroate war immer ein guter Kämpfer und treuer Freund und Kamerad. Heute, wo er seinen eigenen, unabhängigen Staat wieder aufgerichtet hat, ist er besonders fest entschlossen, mit dem Großdeutschen Reich, dessen verständnisvoller Mithilfe er die Wiederaufrichtung seines Staates in erster Linie verdankt, gemeinsam auch die größten Opfer zu ertragen, um dadurch seine freie und sichere Zukunft zu sichern.

Neue Einschränkungen im Kohlenverbrauch Australiens erwägt, wie "Times" meldet, der Reglerungsausschuß für Brennstoffversorgung in Melbourne. Solche Maßnahmen seien notwendig geworden, da Australien an einem so ernsten Kohlenmangel leide wie noch zu keinem Zeitraum selt Kriegsausbruch.

Die Partei im Kriege

Reichsminister Dr. Goebbels in der Wochenzeltunf "Das Reich"

IPS. Ueber "Die Partei im Kriege" schrell Reichsminister Dr. Goebbeis in seinem Artikel in der neuesten Nummer der Wochenzeitung "Das Beich" Er führt den Unterschied in der Haltung des deut schen Volkes gegenüber den Schwierigkeiten des Krieges in der Zeit des Ersten und der des jetzigen Weltkrieges darauf zurück, daß das deutsche Volk von damals führungslos war, während es heute ven fester Hand geführt werde, und zwar nicht nur von einer zentralen Sielle, sondern von ungezählten Führungsstellen im Lande aus, die bis in die letzte Zeile des letzten Dorfes reichen. Diese kriegsent-scheidende Aufgabe, schreibt er, führt die Parisi

Es geschieht nichts im öffentlichen Leben, auf das sie nicht den maßgebendsten Einfluß ausibtesteht mitten im Volk, hält ständig die Hand an an nen Pulsschlag und sorgt dafür, daß seine Lebens bedürfnisse einerseits und die Bedürfnisse des Krieges andererseits ständig untereinander ausgegliches

Die verschiedenen Aufgabengebiete von Paris und Staat sind in Deutschland, wie der Minister ter hervorhebt, in der Praxis so klar gegeneinander abgegrenzt, daß sie keinen Raum mehr für unfrucht bare Debatten bieten. Die Partet führt das Volk, de Regierung den Staat. Die Aufgaben der Volksführung aber sind gerade im Kriege so umfassend geworden daß über ihren West und ihr umfassend geworden daß über ihren Wert und ihre Bedeutung kaum net gestritten werden kann. Hier ist eine Millionenscha von freiwilligen und in der weitaus überwiegende Mehrzahl ehrenamtlichen Helfern am Werke, de sat reinstem Idealismus ihrem Volke dienen und keinen anderen Ehrgeiz kennen, als für sein Wohl zu gen. Ihre Autorität beruht auf ihrer Leistung und im ganzen Volke im ganzen Volke verankert. Der politische Wille de Nation wird in der Hauptsache durch sie geform und gestaltet. Auf sie kann der Führer sich zu jeder Stunde verlassen. Sie sind seine politische Garde

Es hat sich erwiesen, daß der Nationalsozialisme Kräfte im deutschen Volke freigelegt hat und imme wieder freilegt, die wir selbst noch gar nicht kan ten. Sie stellen einen Zuschuß an nationaler Energe und Entschlossenheit dar, der für den Sies von schlaggebender Bedeutung ist. Ge-ade deshalb hause unsere Feinde die Partei und alles, was am Siat-der Wehrmacht und an unserer sonstigen nationale Führung ausgesprochen zuter sonstigen nationale Führung ausgesprochen nationalsozialistisch ist.

WZ.~Kurzmeldungen

In Riga wurde am Dienstag durch den erste Generaldirektor, General Dankers, eine "Schau des ge-schewistischen Terroreit schewistischen Terrors" eröffnet.

Die Stadt Florenz wurde wieder an zwei auf-einanderfeigenden Tagen von den Anglo-Amerikanen zum Ziel neuer Terrorangriffe gemacht, obwohl Stadt mit Rücksicht auf ihre unersetzlichen Kunstwere Jeglichen militärischen oder kriegswichtigen Charakers entkleidet ist.

Der frühere Plottenbefehlshaber in Tunesigs. Vizeadmiral Edmond Losis Drerrie, wurde in Bliefit wegen Verrats zu lebenslänglichem Gefängnis veruftell.

Ueber große Diebstähle in britischen Leben-mittellagern berichtet "Daily Telegraph". Besonders is Stadtgebiet von London seien in der letzten Zeit gest Lebensmittellager geplündert worden. Scotland vermute, daß dahinter eine große Gangsterorganissies im Lande stehe. Im Oberhaus wies Lord Winster nut gie Net

wendigkeit einer englischen Flugtinie nach südame hin. Alle dringende Post, Fracht und die Plate müßten z. Z. über die USA, nach Südamerika befür werden. Die Luftpost erleide Verzögerungen bis zu Monaten und die Pierre Monaten und die Fluggäste benötigten neun zehn Tage.

Das USA.-Repräsentantenhaus stimmte lauf geuif der Vorlage des Senats zuf Verlängerung des Pacht- und Leingesetzes um ein Jahr gu.

James Forrestal, der neue USA.-Marineministe ist, wie aus Washington berichtet wird, Millionär gas Präsident der Bank Dillon Read und Co. in Wallstree

Sumner Welles übt in einem Aufsatz in Tid" Kritik an der USA.-Regierung wegen ihrer pests gegenüber Argentinien und Bolivien. Durch die Anerkennung der jetzigen argentinischen gegen die öffentliche Meinung in Argentinien geges die USA. aufgebracht.

Wie aus Johannesburg gemeldet wird, erfelts die südafrikanischen Nationalisten bei den Nabenwahls in Wakkerstroom eine Mehrheit ven 221 Stimmen. Wahl war durch den Tod des Landwirtschaftsministes Oberst Collins notwendig geworden.

Verlag u.Druck:Wiesbadener Zeitung Schneider u.Co.,Kü-Verlagsleiter: L. Altstädt, Hauptschriftleiter: Fr. Günthi-stelly. Hauptschriftleiter u. Chef v. Dienst: K. Kreutfi-alle Wiesbaden. — Zur Zeit glit Anzeigenpreisliste

Was ist mit Roman von Wilhelm Scheider Alle Rechte durch Carl Duncker-Verlag, Berlin W 25

In jener mondhellen Septembernacht, da Bernd Jörring vom Josefsplatz in die Dorotheergasse einbog, befand er sich in einer sehr ruhigen, überaus zukunftsfreudigen Stimmung. Er konnte nicht ahnen,

daß schon zu dieser Stunde ein tragisches Verhängnis

über ihm kreiste wie ein dunkler Raubvogel, der bereit war, auf ihn herabzustoßen und ihm die Fänge ins Herz zu schlagen. Was seine Geschäfte betraf, so ging alles nach Wunsch. Sein Vater, Seniorchef des alten und bedeutenden Exporthauses Jörring & Co. in Bremen, hatte ihn, den zweitältesten Sohn, nach Wien geschickt, damit er von hier aus das Balkangeschäft wahrnehme und kräftig ausbaue. Die Zweigstelle in Wien war im Juli, also wenige Monate nach dem

das Jahr 1938. Sechsunddreißig Jahre alt, dazu weit in der Welt herumgekommen, hatte sich Bernd, der zuletzt in Südamerika für die Firma tätig gewesen war, rasch in die neuen Verhältnisse hineingefunden. wenigen Tagen von einer Reise nach Bukarest, Athen und Sofia in die Ostmark zurückgekehrt, erschien

politischen Umbruch, gegründet worden. Man schrieb

ihm nunmehr der Erfolg gesichert. Am heutigen Abend hatte ihn eine Konferenz mit bulgarischen Geschäftsfreunden bis nach Mitternacht in seinem Kontor, das in der Herrengasse lag, festgehalten. Jetzt aber wanderte er durch die nächtlichen Straßen seiner neuen Behausung zu, die man ihm erst heute nachmittag angeboten, die er kurz besichtigt und sofort gemietet hatte. Er war des langen Hotellebens überdrüssig. Von seinen Koffern wußte er, daß sie sich bereits an Ort und Stelle befanden. Er brauchte nur seinen Schlafanzug auszupacken und ins Bett zu fallen. Er war ziemlich müde. Die frische, würzige Nachtluft munterte ihn allerdings ein wenig auf.

Von der Augustinerkirche schlug es ein Uhr, und nun hallte es auch von den anderen Kirchen. Die

Dorotheergasse lag im weichen Licht des fast vollen Mondes. Es war so still, daß Bernd nichts als die eigenen Schritte hörte. Den Mantel hatte er nur über die Schultern gehängt, weil die Nacht so warm war, fast sommerlich warm. Das Pflaster blinkte feucht. Vor einer halben Stunde war ein leichter Gewitterregen rasch über die Stadt hinweggezogen.

Gegenüber der grauen, zweistöckigen Fassade eines Alt-Wiener Bürgerhauses blieb Bernd stehen, um zu den Fenstern des ersten Stockwerkes emporzublicken. Dort lag die neue Wohnung. Je länger er hinaufsah, desto mehr verzauberte ihn das mondbeschienene Haus. Es schlief, nirgends stand ein Fenster offen, nirgends war Licht, Endlich betrat er den dunklen Torbogen. Gleich links lag das Treppenhaus. Er knipste das Dreiminutenlicht an und stieg langsam die ausgetretenen Steinstufen hoch. Es war bier fast genau so wie in dem alten Kontorhaus in Bremen. Barocke Stuckarbeiten schmückten die Decken, es roch etwas dumpf.

In der Diele seiner Wohnung fand Bernd die Koffer vor. Er durchschritt die Zimmer, zwei weite, blitzsaubere, behagliche Räume mit gepflegten Biedermeiermöbeln, sah sich noch einmal das Badezimmer und die winzige Küche an und kehrte zufrieden in die Diele zurück. Er war glücklich, eine so bequeme Wohnung gefunden zu haben, sie entsprach völlig seinen Wünschen. Dann aber, nachdem er seinen Schlafanzug ausgepackt, überwältigte ihn die Müdigkeit, und er sank in den großen Ohrensessel, er einige Minuten dämmernd lag, mit geschlossenen Augen. Doch plötzlich war es ihm so, als höre er, anscheinend aus der Tiefe des Hauses zu ihm dringend, ganz leise Musik, leicht dahinperlende Tone eines Klaviers. Er blinzelte ins Licht des kleinen Lüsters, dessen geschliffenes Glasgehänge warm blinkte und funkelte; jedoch brachen die Tone ab, und es herrschte wieder die tiefe, summende

Er stand auf. Merkwürdig, daß hier jemand in der späten Nacht noch Klavier spielte! Es war überhaupt ein ziemlich seltsames Haus, das bezeugte schon die Diele. Dieser mittelgroße Raum umfaßte die Höhe zweier Stockwerke: die ursprüngliche Decke

war durchbrochen worden, um eine Verbindung zu der darüberliegenden Wohnung herzustellen. Diese Verbindung bestand aus einer eisernen Wendeltreppe, die an der Wand emporlief und oben in eine Tür mündete. Eine nicht ganz unpraktische Einrichtung, denn oben hauste Frau Baresani, der das ganze Grundstück gehörte und die das untere Appartement ständig an Junggesellen vermietete, wobei sie sich verpflichtete, sowohl für die Reinigung als auch für die Bedienung zu sorgen. Dabei hatte sich wohl die Wendeltreppe als nützlich bewährt.

Das alles huschte Bernd durch den Sinn, während er den Wohnraum durchschritt, um sein Schlafzimmer zu erreichen, das nach rückwärts hinaus lag. Da das grelle Deckenlicht seinen müden Augen nicht behagte, ließ er nur die Nachttischlampe brennen, die einen warmen, mattgelben Schein auf das bereits hergerichtete Bett warf. Dabei entdeckte er auf dem Kopfkissen des Bettes einen kleinen weißen Zettel. Erstaunt hob er ihn auf und las die wenigen, mit ungelenker Hand hingeworfenen Blei-

"Bittschön, die Schlafzimmer-Fenster nicht offen en, es wohnen so viel fremde Leut im Haus. Frische Luft kann der Herr auch durch den Salon hereinkommen lassen."

Obwohl die Unterschrift fehlte, zweifelte Bernd nicht daran, daß Fräulein Fanny, die Haushälterin der Frau Baresani, ihm diesen Zettel hierher gelegt hatte. Nur sie war bisher für ihn in die Erscheinung getreten, mit ihr hatte er heute nachmittag verhandelt und abgeschlossen, und von ihr wußte er auch, daß die vierundachtzigjährige Frau Baresani völlig gelähmt war und das Bett nicht mehr verließ

Er begriff ferner, warum Fräulein Fanny ihn warnte, über Nacht die Fenster des Schlafzimmers offen zu halten, auch das hing mit den Merkwürdigkeiten dieses alten Hauses zusammen.

Die Schlafzimmerfenster, er hatte es heute nach mittag bereits wahrgenommen, gingen auf einen langen eisernen Balkon hinaus, der nicht nur an der gesamten Rückfront des ersten Stockwerkes entlanglief, sondern auch die Gebäudeteile umspannte, die um den kleinen, viereckigen Hof herumlagen. Ja,

es gab ein ganzes System dieser Balkone, Laufstege erinnerten, für jedes Stockwerk Und zum Ueberdruß waren sie noch durch eisere Treppen miteinander verbunden, so daß man auch mancherlei Türen auf die Laufstege hingui führten, auf diese Weise von rückwärts in die einzelnet Wohnungen gelenweise von rückwärts in die einzelnet Wohnungen gelangen konnte. Sicher hatte die alter tümliche Anlage tumliche Anlage vor zweihundert Jahren als Feser schutz gedient; heute wurde sie aber unzweiselbst als störend oder minde sie aber unzweiselbst als störend oder mindestens als unsugerebb empfunden. Jedenfalls konnte einer dem andern is die Fenster steigen, falls

die Fenster steigen, falls man sie offenließ. Bernd lächelte. Um der andern Vorzige welche die Wohnung besaß, mußte man Unannehmlichkeiten in Kauf nehmen. Er hielt sich also an Fannys Ratschlag, nehmen. Er hielt sich also an Fannys Ratschlag, offnete die Fenster von ihr als "Salon" bezeichneten Wohnzaumes, die frische Nachtluft durch die offene Zwische hereingelangen, allerdings nicht, wie er sofort stellte, in ausreichendem Maße. So entschleß er seine wenigstens für einige Maße. So entschleß her wenigstens für einige Minuten einen Durchrig her zustellen. Von einem Ferner einen Durchrig rustellen. Von einem Fenster seines Schlafraut zog er den schweren Brokatverhang zurück

öffnete beide Flügel.

Dabei fiel sein Blick auf den mondbeschieß Hoftrakt des Hauses. In der Wohnung des pie Stockwerkes, die ihm gegenüber lag, sah er Licht. Es war eine gegenüber lag, sah er Licht. Es war eine ganze Reihe von Fenstern überall drang die Beleuchtung durch die Spalten ein vorgezogenen Vorhänge vorgezogenen Vorhänge. Ferner gab es noch ein Glastür, durch die men Glastür, durch die man auf den Laufsteg hinguste ten konnte; auch hingus den Laufsteg richt ten konnte; auch hinter dieser schimmerte Licht

In diesem Augenblick hörte Bernd wieder feine, leicht dahinperlende Musik, die er schon her vernommen hatte und die in ihrem etwas penden Klang fast an eine Spieluhr gemahnte; scheinend kam sie aus jener Wohnung dort druke Und genau so Und genau so wie vorhin brach sie plötzlich ab. Minute später öffnete sich die Glastür und ein Mal wurde sichtbar, der ein die Glastür und ein Mal wurde sichtbar, der eine Gestalt heraustreten die Bernd mit einiger Ueberaschung in Augenschall nahm.

(Fortsetzung folge



KREIS WIESBADEN Geschältzstelle: Withelmstrete 15 Ruls 59237 - Postschocks Flm. 1260

Versammlungskalender

Der Kreisleiter

Sonntag, den 14. Mai 1944 Südend: 10 Uhr in der Aula der Schule am erweiterte Politische-Leiter-Sitzung Teil-Amtsleiter und Mitarbeiter der Ortegruppe. and Blockleiter, Blockheifer, Führer und Führeder Gliederungen, Walter und Warte der an Menen Verbände.

h.-Prauenschaft, Schulung, Hilfsdienst: 15 Uhr.

f-Jugend / Bann 20. Der K.-Bannführer / Haupt h: Antreten aller Sportwartinnen 19 Uhr, Klein-Antreten der Teilnehmer am SchleSwarte

Mittwoch, den 17. Mai 1944 K.-Bannführer / Hauptstelle II: Diensthung aller Bannfachwarte(innen), Einheitensportand -wartinnen, sowie sämtl, Vereinsjugendwarte,
Aula Oranienstraße, Keine Entschuldigungen.

Der Rundfunk am Sonntag

teichsprogramm: 9-10 Uhr: Unser Schatz-1130—11 Uhr: Heitere Melodieniouge.

1130 Uhr: Alte und neue Lleder und Musiken vom

1130 Uhr: Alte und neue Lleder und Musiken vom

1131 Uhr: Solistenmusik. — 16—18 Uhr: Was sich

124 Winschen. — 19—19 Uhr: Unsterbliche Musik

125 Meister. 4. Sinfonie von Bruckner, gespielt

125 Bestleren Pallbarmenikern unter Leitung von Berliner Philharmonikern unter Leitung von knappertsbusch. — 20.15—22 Uhr: "Zauber der

Der Rundfunk am Montag

sichsprogramm: 7.30-7.45 Uhr: Eine ge the Betrachtung zum Hören und Behalten. um die Führung in Deutschland. — 16.15—15 Uhr: Rubburger Unterhaltungs- und Tanzkapelle. — 15 B Uhr: Schöne Stimmen und bekannte Instru-tusien. — 16-17 Uhr: Otto Dobrindt dirigiert. the Uhr: "Dies und das, für Euch zum Spaß". — Thr (auch Deutschlandsender): Für Jeden etwas.

Sportnachrichten

Ein gauoffenes Sportfest

NSG. Am Sonntag, dem 14. Mai 1944, findet, wie bereits angekündigt, als Auftakt zum leichtathletischen Wettkampfbetrieb dieses Sommers ein vom Hochschulinstitut für Leibesübungen der Universität Frankfurt am Main, dem NSD-Studentenbund und dem NS-Reichsbund für Leibesübungen gemeinsam veranstaltetes gauoffenes Sportfest als Bahneröffnung des SC. 1880 in der Adickes-Alice statt.

Dresden—Vienna!

Die vier Paarungen für die Zwischenrunde der deutschen Fußballmeisterschaft, die am 21. Mai zur Ent-scheidung steht, liegen jetzt vor. Es spielen: KSG. Saarbrücken — 1. FC. Nürnberg, Dresdner SC. — Vienna Wien, HSV. Großborn — Hertha/BSC. Berlin, LSV. Hamburg oder Wilhelmshaven 85 - KSG. Dulsburg. Spielorte sind Saarbrücken, Dresden, Stettin und Hamburg oder

Freundschaftsfußball

Luftwaffe Wiesbaden — Luftwaffe Mannhelm Blau-Weiß Worms — Reichsbahn-SG. Wiesbaden FV. 02 Biebrich — FSV. 08 Schierstein

m. Zu einer interessanten Fußballbegegnung komm! es am Sonntagnachmittag an der Frankfurter Straße. Zwei Luftwaffen mannschaften, aus Wiesbaden und Mannheim, treffen hier in einer internen Meisterschaft aufeinander. Beide Mannschaften ver-fügen über gute Einzelkräfte, darunter verschiedene Cauklassenspieler: besonders den Gästen geht spiele-risch ein guter Ruf voraus, so daß also die Voraussetzungen für einen spannenden und zugkräftigen Kampf gegeben sind. Vorher spielt die Jugend der KSG. gegen die gleiche des SC. Waldstraße.

Die Reichsbahn-SG, führt nach Worms, um dort im Rückspiel mit "Blau-Welß" die Klingen zu kreuzen. Das Vorspiel vor 14 Tagen brachte der Reichsbahn einen klaren 5:8-Erfolg; diesmal wird es für Wiesbaden schon etwas schwerer werden.

Auf dem Rudolf-Dyckerhoff-Platz in Biebrich stehen sich der FV.00 Diebrich und der Meister 06 Schierstein ebenfalls in einem Rückspiel gegen-

die Schwarz-Weißen mit 3:1 für sich entscheiden konnten. Der Gastgeber tritt voraussichtlich mit der und spieltüchtigen Mannschaft des Vorsonntages an, Schierstein meldet ebenfalls eine starke Vertretung, so daß mit beiderseits guten Leistungen und schönem Sport gerechnet werden kann. Dieses Lokalspiel dürfte seine Anziehungskraft sicher nicht ver-

Hockey

Düsseldorf, Würzburg und Hamburg im Nerotal

In den Vorkämpfen um die Deutsche Jugendmeisterschaft im Hockey stehen sich am Sonntagvermittag im Nerotal die BDM.-Auswahlmann-schaften von Hessen-Nassau und Düsseldorf gegenüber. Da beide Mannschaften im deutschen Jugendhockey seit Jahren eine große Rolle spielen, dürfte ein höchst interessantes Treffen zu erwarten sein In der Mannschaft von Hessen-Nassau sind wieder eine ganze Reihe Wiesbadener Nachwuchsspielerinnen aufgestellt. Anschließend spielen noch die Wiesbadener Pimpfe gegen Rüsseisheim.

Die Hockeyfrauen des Wiesbadener Tennis- u Rockey-Clubs erhalten Gelegenheit, vor Schluß der Wettspielzeit nochmals gegen die beiden besten Frauenmannschaften Deutschlands antreten zu können. Nachdem die Frauen der Würzburger "Kickers" ihren erneuten Besuch in Wiesbaden ankündigten, haben nunmehr auch die Frauen von "Harvestehude" Hamburg (Deutscher Meister 1941) ihren Besuch in Wiesbaden in Kürze in Aussicht gestellt. Die genauen Termine werden noch bekanntgegeben.

Schachturnier in Krakau

Das dritte Wertungsturnler des Großdeutschen Schachbundes zur Ausscheidung für die Glesjährige Schach-meisterschaft von Großdeutschland findet vom 28. Mai Juni in Krakau statt, Teilnehmer sind Dahl (Berlin), der Essener Elm (Wehrmacht), Dr. Engel (Dresden), Esser (Hamburg), der Sudetendeutsche Gilg (Wehrmacht), der Berliner Nowarra, Pallwitz (Königs-berg), der Berliner Roepstorff (Krakau), Teschner (Berlin) und von Thünen (Breslau), Diese Besetzung ist sehr gut, Gilg muß man als Favoriten betrachten.

Sportneuigkeiten in Kürze

Die Boxkämpfe in Mörchingen (Westmark) sahen einige Vertreter der deutschen Spitzenklasse im Ring.

Marcuola (Hayingen) nach Punkten und im Halbschwergewicht wurde der Nürnberger Bastian (Mörchingen) Punktesleger über Olexa (Merlenbach).

Agram und Budapest bestreiten am 18. Juni in der kroatischen Hauptstadt ein Fußball-Städtespiel. — Am 29. Juni gastiert Gradjanski Agram beim ungarischen Spitzenreiter NAC. Großwardein

Der WTSV. Schweinfurt, Mainfrankens Handballmeister, gewann in Aschaffenburg gegen eine Stadtmannschaft mit 34:8 Toren.

Achtung — Jahrgang 84!

Früher war man mit 60 reif für den Ruhestand, man überließ die Tagesarbeit den Jüngeren und lebte seinen Erinnerungen. Heute wird der Jahrgang 84 dringend gebraucht, und auch die gesammelten "Andenken" an dazumal können besser verwertet werden, besonders wenn sie Spinnstoffe enthalten. Gebt euren Herzen einen Stoß: jedes entbehrliche Kleidungsstück, alte Wäsche, auch Vergilbtes, Brüchiggewordenes kann heute Verwendung finden, um Rohstoffe für die Spinnstoffwirtschaft zu schaffen, Front und Heimatnotgebiete warten auf Ersotz für Verlorenes - helft mit. bei der Beschaffung des Nötigsten!

Spinnstoff-, Wäsche-u. Kleidersammlung 7. Mai bis 27. Mai 1944

DER REICHSBEBUFTRACTE DER MESSAP. FOR BITMATERIBITREATRIBE

Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote

Stellenangebote

Industrieunternahmen such lauf, Gegenacht, Zuschriften H 2779 WZ.

Mai 1744 Ond in den Vormonaten fällig gegenacht, Zeitungsan die zuständigen städlischen Kassen zu
Mensteuen und Abgaben nicht bezahlt haben, hierburch oftentlich gemahnt. Bis zum 20. Mai zuständigen städlischen Kassen zu und Abgaben nicht bezahlt haben, hierburch oftentlich gemahnt. Bis zum 20. Mai zuständigen städlischen Kassen zu und Abgaben nicht bezahlt haben, hierburch oftentlich gemahnt. Bis zum 20. Mai zuständigen städlischen Kassen zu und Abgaben nicht bezahlt haben, hierburch oftentlich gemahnt. Bis zum 20. Mai zuständigen städlischen Kassen zu und Abgaben nicht bezahlt haben, willenstellen sind bei Bedensen zum beldigen Eintritt ges.

Winn Gebühren, Vierteilahresrate April-Juni 1744; 2. Grundden Kleinbertägen der Grundsteuer die jetzt fasten, (für Einzahlungen sind die Steuerzeite)

Helenenstr., suche Stementypistin, perf. in Steno u. Mesch.: Schreiben J. 7. 44
gesucht. Zuschritten H 2778 WZ.

Stenetypistin, perf. in Steno u. Mesch.: Schreiben J. 7. 44
gesucht. Zuschritten H 2778 WZ.

Helenenstr., suche ebensoiche Stadimitte. Helenenstr., suche schreiben f. Anwallsbürg z. 1. 7. 44
gesucht. Zuschritten H 2778 WZ.

Helenenstr., suche ebensoiche Stadimitte. Helenenstr., suche schreiben f. Anwallsbürg z. 1. 7. 44
gesucht. Zuschritten H 2778 WZ.

Hierourch ottentlich gemahnt. Bis zum 20. Mai zum dechten gesucht. Reinstraße 21

Helenenstr., suche ebensoiche Stadimitte. Helenenstr., suche schreiben f. Anwallsbürg z. 1. 7. 44
gesucht. Zuschritten H 2778 WZ.

Hierourch ottentlich ges. Elektrogroßhandig. Fieseler, Adeineidstraße 21

Helenenstr., suche schreiben f. Anwallsbürg z. 1. 7. 44
gesucht. Zuschritten H 2778 WZ.

Hierourch ottentlich Helenenstr., suche schreiben d. Helenenstr.,

Silvings of the properties of

Wagenplan, kl., am 11.5. zw. Mainz u. W. Biebrich-Ost verl, Gute Bel. gibt K. Zeiger, Wehen/Ts., Tel. 193 Wehen Damenarmbanduhr mit schwarz. Rips dienen wir der Volksgesundheit durch band von Rheinstr, bis Brunnenberg unsere natürlichen Nähr- und Kräftije gegen gute Belohn, da Andenken, Zukunft bestrebt, unsere Erfahrungen Bad Schwalbach, Brunnenberg 4
Granat-Armband am 9, 5, zw. 17 und 19 Uhr v. Park-Café Kurpark—Park-Café verl. Geg. Bel. Fundbürg d.



E. SCHEURICH

CHEM.-PHARMAZ. FABRIK HIRSCHBERG (SCHL)

Herstellungsstätte zuverlässiger Arzneimittel



MONDAMIN

SEIT ÜBER 75 JAHREN IM DIENSTE DER HAUS-FRAU UND MUTTER!

Angebrochene Arznei-Packungen

nach Entrahme der jewells benötigten Arzneimenge safort wieder gut verschließen: Zutritt von Luft und Feuchtigkeit beeinträchtigt in violen füllen die Haltbarkeit und Wirkung der Arznei. Ver-dorbene Arzneimittel bedeuten aber den Verlust von in mühevoller Arbeit gedans anderen Kranken fehlen

Dr. Boether-Tabletten sind wie olle Medophorm-Arzneimittel ausschließlich in Apotheken erhältlich.

MEDOPHARM

Pharmazeutische Präparate Gesellschaft m.b.H., München 8

MuB ich dauernd zur Miete wohnen? Neint

Auch Sie können glücklicher Be-sitzer eines Eigenheims oder Mehrfamilienhauses werden. Schreiben Sie uns Ihre Adresse euf und schicken uns dieses In-serat ein. Sie erhalten datur unser gesamtes Werbematerial kostan-los zugestellt. Es verpflichtet Sie

Aachener Bausparkasse A. G. Aachen III, Hindenburgstraße 92



Löflund's Malz-Extrakt



Großes Herzeleid bra mir der Heldentod me über alles geliebten, zensguten, uhvergeßlichen Man-nes, seines kleinen Mödels liebe-voller, glücklicher Vater, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Hans Urban

Hans Urban

Obergelf: in einem Gren-Regt, Inhaber der Ostmedalle und des Verwundelenabzeichens. Er ließ sein Leben am E. April Im Süden der Ostfront im blübenden Aller von 32 Jahren. Mein ganzes Glück ruht nun in fremder Erde.

In tiesem Schmerz: Fras Gretel Behas.

In tiefem Schmerz. Urban, geb. Elberskirch, und kleine Ingrid, nebst allen Ange-Viesbaden (Schachtstraße 11), den 0. Mai 1944

Untregberes Herzeleid brachte uns der Tod unseres uber alles geliebten einzigen Kindes, unseres besten guter

Kurt Oehme

Obergefreiter, Inh. d. Ostmedaille und des Kriegsverdienstkreuzes 2. Kl. mit Schw. Er ist am 19. April nach fast Sjährigem Fronteinsatz in höchster Pflichterfüllung im Südostan im Alter von 26 Jahren gefallen, Seine Kameradeh betieten ihn in termder Erde zur letzten in fremder Erde zur letzten a. Mit ihm ist unser ganzer Lebensinhalt dahin

Hotel Schmerz: besitzer Kurt Oehme und Frau /iesbaden (Sonnenberger Str. 24)

Mein über alles geliebter Mann, der treusorgende Va-ter seiner beiden Kinder, mein lieber Schwiegersohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Geifs Gefreit, in einem Gren-Reg., fand am 22. März 1944 im blühenden Alter von nahezu 35 Jahren im Osten den Heldentod. Seine Kame-Daten den Heldentod Seine Kameaden betteten ihn auf einem
Heldenfriedhof zur letzten Ruhe
lern der Heimat. Er folgte zeinem
Schwager Karl nach zwei Jahren.
In tiefem Horzeleid: Grete Geiß,
geb. Kieln, und Kimder, sowie
alte Angehörigen
Wiesbaden, Prathikh, W. Dotzhein.

Wiesbaden, Prashikh, W.-Dottneim W.-Erbenheim, zur Zeit im Osten St. Goar, Koblenz-Horchheim, der 10. Mai 1944. — Traueramt für der lieben Gefallenen ist Montag, 15 Mai, 7 Uhr, in der Bonifatiuskirche

Am 11. April 1944 fiel in har-tem Kempf im Osten, getreu seinem Fahneneid, für Fahter und Volk, mein lieber unvergeb-licher Mann, unser einziger Sohn, Bruder, Schwiegersohn u. Schweger Preuß, Revierförster

Franz Hommes

#-Oberscharführer in einer #-Pan-zer-Grenadier-Div., Inhaber des EK. Z. Kl., des Kriegsverdienstkr. Z. Kl. u. Verwundetenabz., im Alter von 32 Jahren.

geb. von der Au / Familie Karl Hommes (Eitern) / und alle Angehörigen ngelbach, Wiesbaden, Darmstad

Am 1. April 1944 starb in Glauben an Deutschlands Sieg, nach kurzer glücklicher Ehe mein lieber geter Mann, unser herzensguter lieber Schn, Bruder, Schweger, Onkel, Neffe u. Vetter

Justus Koch

H-Unterscharf., Y 20. 6. 05, J. 1. 4 44, Inh. d. Kriegsverdienstkr. 2. Ki mit Schw., kurz vor seinem Heimet-urlaub im hohen Norden den Heldentod. Er wurde mit militäri-schen Ehren auf einem Heldenfriedof beigesetzt.

in fieler slotzer Trauer: Paula Koch, geb. May / Heinrich Koch und Prau, geb. Geißler (Eltern) / sowie alle Angehörigen

Viesbaden (Kirchgasse 25), Wsb. liebrich (Borkholderstraße 7)

Mein über alles geliebter Mann, der liebevoll trau-sprogede Mann, der lieberoll treu Mann, der lieberoll treu sorgende Papa seiner bei den Kinder, unser lieber Schw Schwiegerschn, Bruder, Schwager Onkel, Nette und Vetter

Parteigenosse August Schmidt Oberverwaltungsführer der Trans portflotte Speer, wurde durch einer Unglücksfall am 21. April 1944 gent unerwartet aus unseter Mitte ge risson. Auf einem Heidenfriedhol im Norden wurde er mit allen mili-tarischen Ehren zur letzten Ruhe

pebettet.
In tiefem Schmerz: Margarethe Schmidt, geb. Werner, u. Kinder, sewie alle Angehörigen Viesbaden (Platanenstr, 16), Wsb.

Am 10. Mai 1944 verschied nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwie-gervater, Opa, Schwager u. Onkel

Franz Schrader

im 69. Lebensjahre.
In stiller Trauer: Frau Aena Schrader, geb. Scherer, und alle Angehörigen
Wiesbaden (Blücherstr. 35, Schöne Aussicht 21) — Feuerbestattung: Dienst., 16. Mar., 11 Uhr. Südfriedh.

Am 10. Mai 1944 starb plötzlich und unerwarfet unser lieber, guter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, unser lieber braver Enkel und Neffe

Karl Müller

im Alter von 14 Jahren. In stiller Trauer: Familie Otto Müller und Angohörige Erbach/Rhg., Kassel, im Mai 1944. Beerdigung i Montag, 15. Mai, vom Erbacher Friedhof aus

wurde mein lieber Mann unser guter, stets treubesorgte: Veter, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Nelle und Vetter

Adolf Hiort

Buchbindereibesitzer, von seinem schweren Leiden erföst. In tiefem Schmerz: Marie Hiert, geb. Müller, und Kinder, nebst geb. Müller, Angehörigen

Wiesbaden (Bertramstraße 21), der 10. Mai 1944. — Die Beerdjouwe Mai 1944. — Die Beerdigung findet am Montag, 15. Mai, 9.45 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt

Aus herzlicher Verbundenheit mit ihren Lieben nahm ein santter Tod unsere liebe gute Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Frau Catharine Höcker urr nach Vollendung ihres 87. Le

ition Höcker-Mütler Wiesbaden (Wielandstraße 9, See-robenstraße 21, Bleichstr. 11), den 10. Mai 1944. — Die Trauerfeier fand in aller Stille statt

lengem, mit großer Geduld er tragenem Leiden unser lieber guter, treusorgender Veter, Schwia gervater, Groß- und Urgroßvate

Karl Dittmar Wasserbauaufseher I, R. m 84. Lebensjahre. In tiefer stiller Trauert Minna Dittmar / Frieda Nassenstein, geb. Dittmar / u. Anverwandte litville a. Rh., Niederwalluf, Ingeleim Mitte, den 11. Mai 1944. — bie Beerdigung findet am Montag, den 15. Mai, 14 Uhr, vom Trauerause Feldstraße 6 aus statt

sch langem, schwerem, mi oßer Geduld ertragenem Leider schied heute un

rensguter unvergeßlicher Mann er lieber, guter, treusorgen Vater, Schwiegervater, Bru-, Schwager und Onkel

Karl Paul Presber

Alter von 48 Jahren. Liefem Schmerz: Frau Mathilde Presber, geb. Schulz, u. Kinder nebst allen Angehörigen imschied, 12. Mai 1944. — Be-digung: Montag, den 15. Mai, Uhr, in Ramschied Presber.

Der Herr über Leben v. Tod nahr uns heute morgen plötzlich un-unerwartet im 65. Lebensjah meinen innigstgeliebten Mann treusorgenden. er, unseren lieben Bruder, und Onkel, unseren liebsten reuesten Freund

Karl Klein

Stadtobersekretär I. R tiefem Herzeleid im In tiefem richarigen: Frau I aller Angehörigen: Frau I Klein und Sohn Walter (Wielandstr. 18). Frau Maria

riesbaden (Wielandstr. 18) . Mai 1944. — Beerdigung: ig. 16. Mai, 15 Uhr, auf de

Heute entschlief sanft unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter Schwiegermutter, Schwester, Schwä-gerin und Tante Frau Caroline Rumpf Wwe.

geb. Rump, im 79. Lebensjahre. In tiefer Trauer: August Rumpf und Frau, geb. Sauer, und Ge-schwister, nebst allen Ange-

hörigen Wiesboden (Steingasse 1 v. Seal-gasse 8), Usingen, 10. Mai 1944. Die Einäscherung hat auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille stattnatungen

Gott der Allmächtige hat unser

Frau Eva Lermann

eb, Väth, im 73. Lebensjehre nach ngem, schwerem, mit großer Ge uld ertragenem Leiden zu sich die Ewigkeit genommen. Die trauernden Hinterbliebenen Familien Rudolf and Ernst Les

mann Wiesbeden (Herderstr. 22), Duis-burg, im Mai 1944, — Beerdigung: Diensteg, 16. Mai, 14.15 Uhr, Süd-friedhof. Trawerant: Montag, den 15. Mai, 8 Uhr (10), Dreifeltigkeitsk.

Unsere innigstgellebte, immer treu besorgte Mutter, Schwidgermutter Schwigerin und Tente

Frau Anna Fries Witwe des Rechnungsrats Christian Fries, ist heute im \$2. Lebensjahre santt entschlafen. Im Namen der Hinterbliebenen:

Fordinand Fries / Oskar Lohmann Oberstieufn. d. Schutzpol., wed Frau Else, geb. fries Viesbaden (Bülowstraße 12, Zieten-ing 2), den 10. Mai 1944 Beisetzung findet in aller Stille statt

Am 11. Mai 1944 entschlief sant nach kurzer schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute liebe Tochter, Schwieherzensgute liebe Tochter, Schwie gertochter, Schwester, Schwägerin

und Tante Frau Anni Helling eb. Reuter, im 31. Lebensjah In tiefer Trauer und im Nam aller Angehörigen: Willi Helling Reichsbahnoberinspektor, zur Zeit

Leutnant im Osten Weißenthurm-Koblenz, z. Z. Reven-thal i. Rhg., 11. Mai 1944 Beerdigung: Sonntag, 14. Mai, um 12 Uhr, in Reventhal

hat es gefallen, am 8. Mai unsere liebe gute Mutter, mutter, Schwiegermutter und

Frau Amalie Höhn

Schlosser, im Alter von, nach einem durch A ahren, nach einem durch Arbeit nd Liebe reich gesegneten Leben

Im Namen der Kinder: Familier Lorenz Villitz, Fritz und Karl Höhn venstein (Schierstein W.-Dotzheim (Idsteiner Str. 26), W.-Freudenberg (Mohnweg 3), — Bei-setzung: 15. Mai, 14.30 Uhr, Wald-friedhof W.-Dotzheim

Nach langem schwerem mit große Geduld ertragenem telden ent-schlief heute mein lieber guler Mann, unser herzensguter Papa, Opa, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Schikora

m 55. Lebensjahr. In tiefer Trauer im Namen aller Frau Anna Schlkora Wwe, und Kinder Wiesbaden (Häfnergasse 17), den 12, Mai 1944. — Beerdigung am 16. Mai, 15.45 Uhr, Südfriedhof

Nach kurzer Krankheit verschied am 11. Mai unser lieber Vater, schwiegervater, Großvater, Urgroß-vater, Bruder, Schwager und Onke Herr Heinrich Karl Göbel

m Alter von 83 Jahren. In stiller Trauer: Joseph Mollath

In stiller frauer: Joseph Mollath
w. Frau Lina, geb. Göbel, nebst
allen Angehörigen
W.-Igstadt (Fiorian-Geyer-Str. 13),
W.-Bierstadt, W.-Heßloch, Medenbach und Nordenstadt. — Beerdigung: Montag. 15. Mai, 14:30 Uhr,
auf dem Friedhof W.-Igstadt

Unser über alles geliebtes un

Hannelorchen

ist im zarten Alter von 2½ Jahren Infolge einer kurzen schweren Krankheit für immer von uns gegangen. In tiefem Schmerz: Emil Schreiner

und Frau Erne, geb. Felde, und alle Angehörigen Naurod (Auringer Straße 30), der 12. Mai 1944 Beerdigung: Sonntag, den 14. Mai, 15.30 Uhr, in Naurod

Fürberei Capitain, chem. Reinigung; für Trauer schwarzfärben in kürzest. Zeit. Filiele Taunusstraße 1, Telefon Nr 23480; Yorckstraße 17, Tel 25186 Bastattungsanstelt Georg Vogler, Rheingauerstraße 9, Blücherstraße 48, Anruf 24934 Insere liebe Mutter, Großmutter, chwester, Schwägerin und Tante Frau Kath. Mattern

Müller, wurde im 76. Lebens-von ihrem schweren Leiden einen senften Tod erlöst. jor Theodor Weber und Frau Major Theodon Clara, geb. Mattern, nebst ou schwistern und Angehörigen Angehörigen Str. 8, II.)

Geburten: lernd, Franz. 9. 5. 44. Das letzle Ver-machtnis meines Mannes. Anneliese

Senter, 23. 2. windered norther a varieties, and other processes of the state of th

machtinis meines Mannes. Anneliese
machtinis meines Mannes. Anneliese
Krauze, geb. immel, I. Z. Rotes
Kreuz. Wiesbaden, lehrstraße 2
Renate, Elisabeth, Hearistraße 2
Renate, Elisabeth, Hearistraße 2
Jaselshospital, Otto Kramer, Philippsbergstraße 49, II.
Renate, 19, 5, 44. Gerda Wintermeyer, geb. Schmierer, I. Z. Josetshospital, Otto Kramer, Philippsbergstraße 49, II.
Renate, 19, 5, 44. Gerda Wintermeyer, Geb. Schmierer, I. Z. Josetshospital, Otto Kramer, Philippsbergstraße 49, II.
Renate, 19, 5, 44. Gerda Wintermeyer, Geb. Schmierer, I. Z. Josetshospital, Otto Kramer, Philippsbergstraße 49, II.
Renate, 19, 5, 44. Gerda Wintermeyer, Geb. Schmierer, I. Z. Josetshospital, WZ. W. Biebrich
Will! Wintermeyer, Feldw. In einem Gren. Regt., Wiesb. Heilbrich
Spertwegen, wide eing Morganrod, 44, u. Heusschühr, Spertwegen, wich straße 37
Variobie: D.-Berulshiffel, w., Wildl.-Schwebe, weit, 18, h.A.b., Led.-Schwhe, 19, kl.-Schwhe, 19, kl.-S

Werm & hite:

Meinz Hoesch, Neity Hoesch, geb
Köninger, Wiesbaden, Niederwaldstraße 5, 14. Mai 1944

Neinz Klinge, Marget Klinge, geb
Schuhmacher, Wiesbaden, Bleich
atraße 39, den 13. Mai 1944

Kert Zachmann, Henny Bachmann,
geb. Enrard, Wehen I. T., Mülhausen
im Els., 14. Mai 1944

Apothekendienst In der Woche vom
13. bis 19. Mai 1944

Apothekendienst In der Woche vom
13. bis 19. Mai 1944 versehen den
Sonntags- und Nachtdienst folgende
Apotheken: Kroeen-Apotheke, GeTelelon 66575

Ferrurul 27009: SchutzenD.-Schahes, schwarze

M. suche eleast, Halbstduse in H. 2473

Sommerkleid 42 u.
Schuhma 38 v. 8 794

Wasserkissen, suche
2 H.-Hemden, Gr.
3 th. W. Bebrich
2 H.-Hemden, Gr.
3 th. B. 6939 WZ.

Famps, schwerz, 40, suche D.-Schahe 41,
3 th. B. 6939 WZ.

Famps, schwerz, 40, suche D.-Schahe 41,
3 th. B. 6939 WZ.

Famps, schwerz, 40, suche D.-Schahe 41,
3 th. B. 6939 WZ.

Famps, schwerz, 40, suche 2, Halbstdushe halbh,
ed 11. Abs. L 7102

Wasserkissen, suche
2 H.-Hemden, Gr.
3 th. B. 6939 WZ.

Famps, schwerz, 40, suche D.-Schahe 41,
3 th. B. 6939 WZ.

Famps, schwerz, 40, suche D.-Schahe 41,
3 th. B. 6939 WZ.

Famps, schwerz, 40, suche L. 7200

Famps, schwerz, 40, suche J. Schiller, und 5, suche J. Schiller, suche 32 eder 31,
3 th. B. 6949 WZ.

Wasserkissen, suche
2 H.-Hemden, Gr.
3 th. B. 6939 WZ.

Famps, schwerz, 40, suche J. 6939 WZ.

Famps, schwerz, 40, suche J. 7204, suche J. 6939 WZ.

Famps, schwerz, 40, suche J. 7204, suche J. 6939 WZ.

Famps, schwerz, 40, suche J. 7204, suche J. 6939 WZ.

Famps, schwerz, 40, suche J. 7204, suche J. 6939 WZ.

Famps, schwerz, 40, suche J. 7204, suche J. 6939 WZ.

Famps, schwerz, 40, suche J. 7204, suche J. 6939 WZ.

Famps, schwerz, 40, suche J. 7204, suche J. 6939 WZ.

Famps, schwerz, 40, suche J. 7204, suche J. 6939 WZ.

Famps, schwerz, 40, suche J. 7204, suche J. 6939 WZ.

Famps, schwerz, 40, suche J. 7204, such

Tautchverkehr

Kn.-Schuhe 35 u. 36, veile, Maharb. t. D.-Näenger Gr. 44, zusch. L. 7241 WZ. zuschr. L. 7241 WZ. zusch. L. 7245 WZ. zusch.

Stuten 1. Teilnehmer aus W.-Biebrich und W.-Schierstein beginnen am Montag. 22. Mei 1944, in der Goethesen Stelly, suche Radio.

8. II. J. Schube Cr. 35. Walkleid. Eleile. Carber 42.49 WZ. Under H. 24.49 WZ. Walkleid. Eleile. Grobe 42.44, suche Spirzen- od. Seid. L. 72.13 WZ. Stelly, suche Welkeid. Lederschube. Spirzen- od. Seid. L. 72.13 WZ. Stelly, suche Welkeid. Lederschube. Sommarschube 35. B 761 WZ. Brebrich Sommarschube 35. B 761 WZ. Brebrich Sommarschube 35. B 761 WZ. Brebrich Sommarschube 35. Sommarschu baden, Luisenstr. 41, Transportstab, Teiselon 59641, zu richten. Desselbe gilt für den Untertaunuskreis. Die Anträge werden in Zukunft von hier bearbeitet und ist eine direkte Antrage an die Gauwaitung in Frankfurt am Mein zwecklos

MS.-Gemeinschaft 🐝 Kraft durch Freues

Sonntag, 14. Mai, 15.30 Uhr, im Pau inenschlößchen: Fröhlicher Nach mittag", gestaltet von Künstlern de Deutschen Theaters mittag", gestaltet von Künstlern des Deutschen Theeters. Mitwirkende: Charlotte Schütze, Soubrette: Erna Maria Müller, Sangerin: Ewald Böhmer, Bariton: Willi Hodmann, Tanotbuffo: Otto Scheidl, Tehor: Viktor Hospach, Baß; Afra Krummeck, Spröcherin: ein Streichquartett. Am Füllegel: Kapeilmeister Schacker. Eintrittspreis: 1., 2., u. 3.— RM. Kartenverkauf: Kdf.-Laden, Luisenstr. 41, Schottenfels. Theeterkolonnade, M. Hofmann (Irüh, Christmann), Luisenstraße 42, Zigarrenschuster, Ecke Rhein und Moritzstraße, sowie an der Jegeskesse

Kurhaus - Theater

Kurhaus, So., 14 Mai, 16-17.30 Uhr. Konzert (A. König), 19.30-21 Uhr. Konzert (A. Konig), 19:30—31 Opernebend (O. Schmidtgen), 15. Mal, 19 Uhr Ein Wiesbo Pantheon", geschildert von Osterhaus, Mitwirk: Gisela und Hubert Dirks, Rezitation,

Apothekendienst in der Woche vom 13. dei 19. Mai 1944 verreiben der 2009 in mede, suchs kompl. Schimm. Tel. 23612 in Maintage und Nachfidienst folgende Apotheken: Kronen-Apotheke G. Berland 6075 der Irichtsitz. 9. Fernut 27009; Schutten-Irichtsitz. 9. Fernut 2

KURHAUS

Freitag, 19. Mal, 19 UM Lieder- u. Arien-Abend Kammersängerin

Erna Sad Die deutsche Nachtigelf Am Flügel: Franz Bollot Eintrittspreise: 1,70 bis 5,70 PM

Kartenverkauf ab 15. Mal Die letzten Tage

Romantisthe DESCRIPT! Ein Wien-Film mit BRAUTFAH

Marte Harett, Wolf Albach-gent-Christi Mardayn, Paul Hörbiger, Rich. Romanowsky, Otto Tratel Musik: Anton Profes Spiellellung: Leopold Hainist Kulturfilm: "Salz der Berge" Jugendijche nachmitt. zugelasses Vorverkauf: 11 bis 13 Uhr, Kesse

⊕ UFA-PALAST 14.30, 17, 19.30 Uhr

> FILM - PALASI spielt bis Menteg Die keusche sünderin

Ab Dianstag

Sonnteg, 11 Uhr Der Choral von Leuthes Vorm, hat Jugend Zelriff. Sonnt, ab 12 Uhr Vorverked

Seine beste Rolle

Capitol am Kurhau Romanze in Moll

Ferdinand Marian prosession Danike, Siegfried prosession

Schuldioses Schuldigwerden il des Thems dieses Films, der ein Frau im tragischen Zwischen Pflichtgefühl und Lieb zeigt. Jugandliche nicht rugalaten Spielzeit: Wo. 15, 17,15, 19,35 LM. So. auch 13 Uhr Ab Dienstag

Der dunkle Tag Jugendliche nicht zugels Keine telefonischen Bestel

Apollo Morittstraso Frauen sind keine Enge

mit Marto Harell, Ass v. Ambesser, Rich. 2008 nowsky, Hedw. Eleibis Jugendliche ub. 14 3. zugelat Sieben Jahre Pech Ab Dienstag:

mit Hans Mosel, yell Lingen, Ida Wast Jugendiche zugelassen telefonischen Bestellungen Spielzeit: Wo. 15, 17.15, 17.00 M So. auch 13 Uhr

Pauly's Nährfpeise die Säuglingsnahrung dem vollen Koraf Weil 12 kraffreich, nie mehr a

geschrieben nehmen! الموزورورو ALTPAPIER Heinrich METALLE GAUER ALTEISEN Werders



